Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

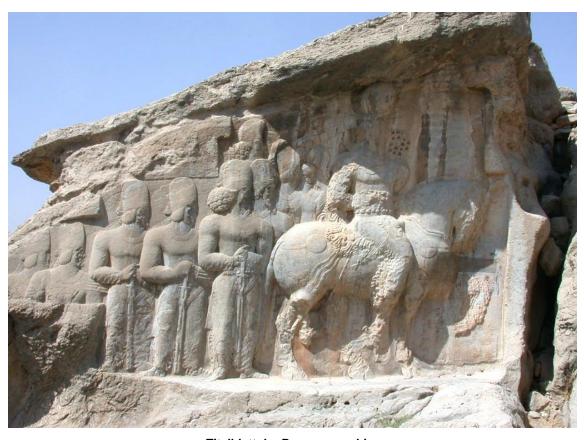
 Vorwort
 Abkürzungsverzeichnis
 Personenregister
 Orts- und Sachregister

 Griechisches Wörterverzeichnis
 Karte des Sāsānidenreiches

 NPi I: Introduction
 NPi II a: Main part a
 NPi II b: Main part b
 NPi III: Conclusion

 ŠKZ I: Genealogie
 ŠKZ II: Hofstaat Pābags
 ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.
 ŠKZ V: Frauen

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I. [ŠKZ I 3]



Titelblatt der Prosopographie: Felsrelief von Naqš-i Rajab I: Šābuhr I. und sein Hofstaat. Foto: Prof. J. Wiesehöfer, Kiel

Inhaltsverzeichnis:

I.	Quellen (B)	2
II.	Prosopographie (P) "Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I."	2
	Bibliographie (L)	
	Abbildungsverzeichnis	

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

I. Quellen (B)

ŠKZ: mpl 23: PWN šhpwhry ZY myš'n MLKA ZY LNE BREr = pad Šābuhr ī Mēšān šāh ī amā pusar;

pal 18: pty šhypwhr myšn MLKA LN BRY = pad Šābuhr Mēšān šāh amā puhr;

grl 41: εἰς τὴν Σαβουρ τοῦ Μησανηνῶν βασιλέως υἱοῦ ἡμῶν.

Übers.: mp. und pa. von Šābuhr, dem König von Mēšān, Unserem Sohn; gr. (von) Šābuhr, dem König (der) Mesener, Unserem Sohn.

ŠKZ: mpl 25: <W> – šhpwhry ZY myš'n MLKA = <ud> Šābuhr ī Mēšān šāh;

pal 20: šhypwhr myšn MLKA = Šābuhr Mēšān šāh;
 qrl 47/48: καὶ Σαπώρου βασιλέως Μησανηνῶν.

Übers.: mp. und Šābuhr, dem König von Mēšān; pa. Šābuhr, dem König von Mēšān; gr. und Šābuhr, (den) König (der) Mesener.

Turfanfragment M 4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12].(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.): (1) 'wš hw 'pdn zmyg knd (2) 'wd ywšt qyrd'byd (c)[y] (3) hs myšwn š'(h) (4) wxybyh bw(t)[2-4]. – Übers.: Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūnšāh Eigentum gewesen war [......].

II. Prosopographie (P) "Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I."

Die einzige Quelle, die den Namen des Königs Šābuhr¹ von Mēšān überliefert, ist die Šābuhr-Inschrift an der Kaʻba-i Zardušt in Naqš-i Rustam, die im Jahre 262 n.Chr. gesetzt worden ist². König Šābuhr tritt danach an zwei Stellen unter den Nachkommen des gleichnamigen Großkönigs auf. Bei der ersten Erwähnung steht Šābuhr nach seiner Schwester →Ādur-Anāhīd [ŠKZ I 1], Königin der Königinnen, dem Thronfolger →Ohrmezd-Ardašīr [ŠKZ I 2], Großkönig der Armenier, auf dem 3. Rang, gefolgt von →Narseh [ŠKZ I 4], dem König von Hind(estān), Sagestān und Tūrān bis ans Meeresufer. In diesem Abschnitt der Inschrift präsentiert sich →Šābuhr I. zusammen mit seiner Tochter Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen, und seinen drei Söhnen als Repräsentanten des Sāsānidenreiches³. Während bei der ersten Erwähnung der Nachkommen Šābuhrs I. wohl die protokollarische Rangfolge eingehalten wird, spielt dagegen bei der zweiten Erwähnung eher das Lebensalter der Nachkommen die Hauptrolle⁴. Jetzt tritt der in der ersten Aufstellung nicht berücksichtigte Sohn Šābuhrs I., →Wahrām, König von Gēlān [ŠKZ I 11], der spätere Wahrām I.⁵ als ältester⁶ Sohn, auf. Danach folgen Šābuhr, König von Mēšān, als

_

¹ F.Justi, Iranisches Namenbuch (1895) 284-287. – Ph.Gignoux, Glossaire des inscriptions pehlevies et parthes (1972) 34a; 64a. – M.Back, SSI (1978) 260, Nr. 325a. – Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 161, Nr. 858. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 5f. – R.Schmitt, Personennamen in parthischen epigraphischen Quellen (2016) 204, Nr. 480 f: Šābuhr, Sohn Šābuhrs I., König von Mēšān.

² Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 10-14.

³ Wohl nicht geklärt werden kann, dass Šābuhrs I. Sohn, Wahrām, König von Gēlān, der spätere → Wahrām I. (273-276), bei der ersten Erwähnung der Nachkommen Šābuhrs I. nicht berücksichtigt wurde.

⁴ M.Sprengling, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ) (1940) 392. – M.-L.Chaumont, Les grands rois sassanides d'Arménie (1968) 82.

⁵ U.Weber, Wahrām I., König der Könige von Ērān und Anērān (273-276 n.Chr.). In: Festschrift für Erich Kettenhofen (2008) 171-221. – ead., Wahrām II., König der Könige von Ērān und Anērān. In:

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

zweitältester Sohn, ferner Ohrmezd-Ardašīr (Kronprinz, der spätere Hormezd I. [270/72-273 n.Chr.]) und als jüngster Sohn, Narseh (der spätere Großkönig [293-302 n.Chr.]).

In der Genealogie der Šābuhr-Inschrift⁷ finden sich noch weitere Hinweise zur Familie König Šābuhrs. Demnach verfügte Šābuhr im Vergleich zu seinen Brüdern und seiner Schwester⁸ über eine große Familie: auf den Rängen I 22-28 sind seine sechs Söhne und eine Tochter⁹ platziert. Sie alle gehören im letzen Abschnitt der Genealogie zur Reihe der neun Enkel und Enkelinnen Šābuhrs I. auf den Rängen ŠKZ I 21 – 29.

Wer aber war die Mutter der sieben Kinder des Königs Šābuhr von Mēšān? Diese Frage konnte bisher nicht eindeutig geklärt werden. Auch die Genealogie liefert keine Anhaltspunkte zur Lösung dieses Problems. In der wissenschaftlichen Diskussion ist Königin →<u>Dēnag von Mēšān</u>, die "dastgerd" des Šābuhr [ŠKZ IV 3], die im Hofstaat Šābuhrs I. unter 67 Würdenträgern einen herausragenden dritten Rang einnimmt und inmitten von drei Vasallenkönigen platziert ist, verschiedentlich als Ehefrau Šābuhrs von Mēšān und Mutter seiner sieben Nachkommen angesehen worden. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die These, dass Königin →<u>Dēnag</u> auf Rang I 10 der Genealogie mit der gleichnamigen Königin von Mēšān zu identifizieren sei¹0.

König Šābuhrs Herrschaftsbereich Mēšān¹¹, im Griechischen unter dem Namen Μεσηνή bekannt, lag im Süden Mesopotamiens und umfasste das Gebiet am Unterlauf der Flüsse Euphrat und Tigris einschließlich ihres Mündungsgebietes¹². Wegen

IrAnt 44(2009) 559-643. – Beide Artikel sind überarb., erweitert und mit Quellentexten versehen →U.Weber, Prosopographie 2002ff. →www.dr-ursula-weber.de/prosopographie.

⁶ R.Gyselen hält dagegen Wahrām von Gēlān eher für den jüngsten Sohn Šābuhrs I.: R.Gyselen, Vahrām III (293) and the Rock Relief of Naqsh-i Rustam: a Contribution to the Iconography of Sasanian Crown Princes in the Third Century. In: Bulletin of the Asia Institute n.s. 19(2005[2009]) 29-36; hier 29.

⁷ U.Weber, Prosopographie 2002ff. →Šābuhr-Inschrift: ŠKZ I.: Genealogie Šābuhrs I.

⁸ Bemerkenswert ist, dass die Nachkommen Ādur-Anāhīds, der Königin der Königinnen, nicht ausdrücklich genannt sind. - Allein Ohrmezd-Ardašīrs protokollarischer Rang direkt hinter Ādur-Anāhīd und sein Titel als wuzurg šāh der Armenier geben ihm als drittem Sohn Šābuhrs I. unter dessen vier Söhnen eine Sonderstellung (vgl. die Ränge nach dem Lebensalter: Wahrām, König von Gēlān; Šābuhr, König von Mēšān; Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenier und Narseh, König der Saken). Wer seine Ehefrau im Range einer Königin war, geht aus der Genealogie nicht hervor. Zu dem Zeitpunkt, als die Šābuhr-Inschrift gesetzt wurde, ist nur →Hormezdag [ŠKZ I 21] als einziges Kind bekannt. - Narseh, Šābuhrs I. jüngster Sohn, ist in der Genealogie dagegen mit zwei Ehefrauen vertreten: →<u>Šābuhrduxtaq</u> [ŠKZ I 12], Königin der Saken und →<u>Narsehduxt</u> [ŠKZ I 13], Herrin der Saken. Aus der Šābuhr-Inschrift ist nur → Ohrmezdduxtag [ŠKZ I 29] als einziges Kind König Narsehs bekannt. Narsehs späterer Thronfolger, → Hormezd II., war zu diesem Zeitpunkt wohl noch nicht geboren. – Wahrām, ältester Sohn Šābuhrs I., der spätere Großkönig Wahrām I., hat im Jahre 262 n.Chr., als die Šābuhr-Inschrift gesetzt wurde, einen protokollarisch niedrigen 11. Rang inne. Weder die Namen einer Ehefrau oder ihrer Nachkommen sind durch die Šābuhr-Inschrift dokumentiert. Außerdem stellt Šābuhr I. ihn nicht mit seinen anderen vier Nachkommen auf eine Stufe, da er für ihn keinen Feuertempel gestiftet hat.

⁹ Šābuhrs Nachkommen tragen folgende Namen: →<u>Hormezd</u>, →<u>Hormezdag</u>, →<u>Ōdābaxt</u>, →<u>Wahrām</u>, →Šābuhr, →Pērōz und →Šābuhrduxtag [ŠKZ I 22-28].

¹⁰ M.-L.Chaumont, A propos de quelques personnages féminins (1963) 194 Anm. 4.

¹¹ hebr. Mēšān; syr. Maišān; mpl: myš'n – pal: myšn = Mēšān; arab. Maysān. – Zum Gebrauch der Namen Mēšān-Charakene s. M.Schuol mit weiterführenden Literaturangaben: Die Charakene (2000) 276ff.

¹² Zur Mesene: E.Kettenhofen, Römer und Sāsāniden in der Zeit der Reichskrise, 224 – 284 n.Chr. Wiesbaden 1982. (TAVO – Karte B V 11). – id., Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO – Karte B VI 3). –

F.H.Weissbach, Mesene. In: RE XV 1(1931) 1082-1095. — M.Streck-[M.Morony], Maysān. In: El² VI(1991) 918-923. — Sh.A.Nodelman, A Preliminary History of Characene (1959-1960) 83-121. —

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

ihrer geographischen Lage war die Mesēnē nicht nur Ausgangspunkt für Indienreisende wie →<u>Mānī</u>, sondern auch bedeutender Umschlagplatz für den Warenverkehr von und nach Indien¹³.

Dass König Šābuhr von Mēšān mit dem argbed →<u>Šābuhr</u> [NPi II a 3] der Pāikūlī-Inschrift (ca. 293) identisch sein könnte¹⁴, ist wohl wegen der Zeitspanne von ca. 30 Jahren, die zwischen den beiden großen Inschriften liegt, schwer vorstellbar. Eher dürfte König Šābuhrs Sohn gleichen Namens [ŠKZ I 26]¹⁵ mit dem argbed Šābuhr der Pāikūlī-Inschrift identifiziert werden.

Eine bildliche Darstellung des Königs von Mēšān findet sich auf dem Felsrelief von Naqš-i Rajab I¹⁶. Es hält den Augenblick fest, da sich Šābuhr I. zusammen mit seinen Söhnen und seinem Hofstaat zur festlichen Zeremonie seiner Krönung begibt. Wer aber von den nachfolgenden Personen Šābuhr von Mēšān sein könnte, ist nicht mit Sicherheit¹⁷ zu klären (Abb. 1, S. 5).

Über den Zeitpunkt, an dem Šābuhr I. seinen gleichnamigen Sohn als König von Mēšān eingesetzt haben könnte, gibt es keine Anhaltspunkte. Die früharabische Geschichtsschreibung legt die Eroberung von Mēšān in die zwanziger Jahre des 3. Jahrhunderts n.Chr., ohne jedoch einen König von Mēšān zurzeit Ardašīrs I. zu nennen¹⁸. Da König Šābuhr von Mēšān nach seiner Erwähnung in der Šābuhr-Inschrift (ca. 262 n.Chr.) in den Quellen nicht mehr auftritt, vermutete V.G.Lukonin, dass Dēnag, Königin von Mēšān¹⁹ [ŠKZ IV 3], die 'dastgerd' des Šābuhr, oder einer ihrer Söhne nach dem Tode ihres Mannes in Mēšān geherrscht habe²⁰. Für diese Annahme gibt es in den Quellen aber keine Bestätigung.

J.Hansman, Charax and the Karkheh (1967) 21-58. — C.J.Brunner, Geographical and Administrative Divisions: Settlements and Economy (1983) 754-757. — A.Oppenheimer, Babylonia Judaica in the Talmudic Period (1983) 241-256. — R.Gyselen, La géographie administrative de l'empire sassanide (1989) 76f. — J.Hansman, Characene and Charax. In: Enclr V,4(1992) 363-365. — J.Tubach, Die Insel der Mesene. In: WdO 24(1993) 112-126. — Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 19; 117. — J.Oelsner, Mesene. In: Der Neue Pauly VIII (2000) 15-16. — M.Schuol, Die Charakene (2000) 280-284.

¹³ M.Schuol, ibid. 379ff. – Die Mesene als "Sammelplatz der Kaufleute des Ostens" und "das große Mesene, den Hafen der Kaufleute": s. Kl.Beyer, Das syrische Perlenlied. Ein Erlösungsmythos als Märchengedicht (1990) 234-259. – insbes. 243: Z. 18; 247: Z. 70.

¹⁴ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 33: B 11,01 – B 12,01; a 16,05 – a 17,05 [u.a.]; 3.2(1983) 39; 44. – M.Schuol, ibid. (2000) 171 und Anm. 261.

¹⁵ U.Weber, Prosopographie 2002ff. →<u>Šābuhr-Inschrift: ŠKZ I.</u>: Genealogie Šābuhrs I. [ŠKZ I 26]

¹⁶ s. hier das Titelblatt der Prosopographie: Foto von J.Wiesehöfer. – Veröffentlichungen zum Felsrelief von Naqš-i Rajab s. im Literaturverzeichnis.

¹⁷ Unter den zahlreichen Wissenschaftlern, die sich mit der Deutung und zeitlichen Einordnung dieses Reliefs beschäftigt haben, sprechen sich allein W.Hinz [Altiranische Funde und Forschungen (1969) 137-143: Taf. 73-74; Mani und Karder (1971) 487 Anm. 13] und V.G.Lukonin [Iran v III veke (1979) 104ff., Anm. 172] für eine direkte Zuweisung der dargestellten Personen aus.

¹⁸ Vier Könige führen den Hofstaat Ardašīrs I. an: →*Sadāluf ī Abrēnag šāh, →Ardašīr ī Marw šāh, →Ardašīr ī Kermān šāh und →Ardašīr ī Sagān šāh [ŠKZ III 1-4]. –

Der aus dem manichäischen Fragment M 47 I der Turfantexte bekannt gewordene → Mihršāh*, Mēšūn xwadāy, Herr von Mēšān – auch als Bruder Šābuhrs I. gedeutet – muss eher als nicht historische Persönlichkeit angesehen werden, da die hagiographisch gefärbte Bekehrungsgeschichte des Mihršāh* kaum einen Wert als historische Quelle besitzt.

¹⁹ U.Weber, Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.: s. v. →<u>Dēnag, Königin von Mēšān</u>.

²⁰ s. V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii (1979) 125f. (Engl. Summary). – id., Nadpis' Narse v Pajkuli i Bišapurskij rel'ef. In: id., Drevnij i ranne-srednevekovyj Iran. Očerki istorii kul'tury (1987) 155-176; hier 155-156.

Für Unklarheit sorgt die gleichzeitige Erwähnung von zwei Herrschern von Mēšān in der Šābuhr-Inschrift: König Šābuhr und Königin Dēnag von Mēšān [ŠKZ IV 3]. Unübersehbar bleibt König Šābuhrs bevorzugter Rang drei in der Genealogie der Šābuhr-inschrift und auch die Erwähnung seiner sieben Nachkommen, während die häufig als die Ehefrau Šābuhrs gedeutete Königin Dēnag in der Genealo-

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

Überraschend ist jedoch die Überlieferung der Pāikūlī-Inschrift, die dreißig Jahre später (293 n.Chr.) nicht Šābuhr, Dēnag oder einen seiner sechs Söhne, sondern →Ādur-Farrōbay [NPi II b 3] als König von Mēšān nennt. Dass es in der Tat eine politische Kehrtwende im Vizekönigtum Mēšān gegeben haben muss, bestätigt die Nachricht des Turfanfragments M 4579²¹: Kurz vor seinem Tod in Bēlāpāţ habe Mani im Jahre 276 n.Chr. den zerstörten Palast des Königs von Mēšān gesehen²². Wie es zu dieser Zerstörung kommen konnte, darüber schweigt das Fragment. Festzuhalten ist aber, dass die Ereignisse, die zur Zerstörung des Palastes geführt haben könnten, in die Jahre nach dem Tode Hormezds I. zwischen 273 und 276 n.Chr. zu datieren und auf Thronstreitigkeiten um die Erbfolge im Reich zurückzuführen sind. Nach dieser veränderten Situation im Königreich Mēšān ist ein Dynastiewechsel zu Beginn oder während der Regierungszeit Wahrāms I. (273-276) nicht mehr auszuschließen. Von daher ist es nicht ausgeschlossen, dass die Auseinandersetzungen um die Erbfolge im Reich hier ihren sichtbaren Ausdruck gefunden haben. Wie es zu dieser veränderten politischen Lage kommen konnte, geht aus den Quellen der drei Traditionen nicht hervor. Danach wäre König Sābuhr von Mēšān, der wegen seines protokollarischen Ranges der Šābuhr-Inschrift unter den Brüdern an zweiter Stelle rangierte. oder einer seiner Söhne, dem neuen Großkönig Wahrām I. Kampf um den Thron des Sāsānidenreiches unterlegen.

In den Thronstreitigkeiten im Jahre 293 vertrat Ādur-Farrōbay jedoch das Königtum Mēšān, galt aber nicht als Anhänger König Narsehs von Armenien, da er auf Seiten Wahrāms III. und Wahnāms, Sohn des Tatrus, gegen König Narseh kämpfte.

gie keinen Platz gefunden hat und erst im Hofstaat Šābuhrs I. auf Rang drei geführt wird. Nur unter Vorbehalt darf man annehmen, dass Dēnag trotz ihres Titels 'dastgerd' des Šābuhr als Herrscherin von Mēšān regiert hat.

²¹ Turfanfragment M 4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12]:

^{(1) &#}x27;wš hw 'pdn zmyg knd (2) 'wd ywšt qyrd'byd (c)[y] (3) hs myšwn š'(h) (4) wxybyh bw(t)[2-4]. – Übers.: Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūn-šāh Eigentum gewesen war [......].

²² S.N.C.Lieu, Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China (1985) 79f.: "However, according to a Parthian Manichaean Fragment which has recently come to light, Mani was shocked to discover that the palace of the Mesun-Šāh [Parth.: myšwn š'h = myšwn xwd'y(?)] had been destroyed". – W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 69f. [4a.12]: "Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūn-šāh Eigentum gewesen war [.......] ..."]. – W.Sundermann führt dagegen die Zerstörung des Palastes auf erste anti-manichäische Maßnahmen durch Wahrām I. zurück. Dazu s. id., Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: ActOr 36(1974) 125-149; hier 140f.: "Interessanterweise scheint der Anfang des hier behandelten parth. Fragments zu berichten, dass jemand den Palast des Mēšūn-Šāh bis auf den Grund zerstörte. Bekanntlich wird in einem parth. Blattbruchstück von der Bekehrung eines Mēšūn-Xvadāy namens Mihršāh durch Mani berichtet. Darf man also annehmen, dass damals eine erste antimanichäische Aktion das Andenken oder den Nachfolger eines vornehmen Anhängers Manis traf?"

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

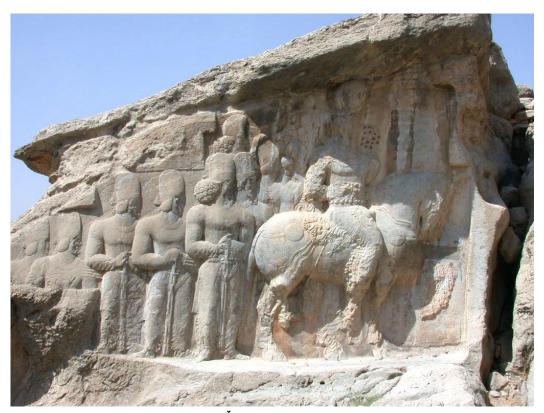


Abb. 1: Felsrelief von Naqš-i Rajab I: Šābuhr I. und seine Söhne inmitten seines Hofstaates Foto: Prof. J.Wiesehöfer, Kiel

III. Bibliographie (L)

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften [SSI]. Leiden, Téhéran 1978. (Acta Iranica.18.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 1-2.)

NPi: H.Humbach/P.O.Skjærvø, The Sassanian Inscription of Paikuli. Part 1-3. Wiesbaden, Teheran 1978-1983.

Manichäische Homilien: The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Manichaean Homilies. With a Number of hitherto Unpublished Fragments. Ed. by N.A.Pedersen. Turnhout (2006) 44,13-16.(Corpus Fontium Manichaeorum. Series Coptica.II.)

Turfantext M 4579: **W.Sundermann**, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12](Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) – **id.**, Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: Acta Orientalia 36(1974) 125-149; hier 140f.

Name:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 284. – Repr. Hildesheim 1963. – **Ph.Gignoux**, Glossaire des inscriptions pehlevies et parthes. London (1972) 34a; 64a.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. Supplementary Series.I.) – **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften [SSI]. Leiden, Téhéran (1978) 260, Nr. 325a.(Acta Iranica.18.) – **Ph.Gignoux**, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 161, Nr. 858.(Iranisches Personennamenbuch.II,2.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 2. London (1999) 5f.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 2.) – **R.Schmitt**, Personennamen in parthischen epigraphischen Quellen. Wien (2016) 204, Nr. 480 **f.**(Iranisches Personennamenbuch.II,5.)(Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. KI.881.)(Iranische Onomastik.15.)

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

Mēšān (Mesene):

E.Kettenhofen, Römer und Sāsāniden in der Zeit der Reichskrise, 224 – 284 n.Chr. Wiesbaden 1982. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients – Karte B V 11). – **id**., Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients – Karte B VI 3).

F.H.Weissbach, Mesene. In: RE XV 1(1931) 1082-1095. - Sh.A.Nodelman, A Preliminary History of Characene. In: Berytus 13(1959-1960) 83-121. - J.Hansman, Charax and the Karkheh. In: Iranica Antiqua 7(1967) 21-58. - W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12].(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) -C.J.Brunner, Geographical and Administrative Divisions: Settlements and Economy. In: Cambridge History of Iran 3.2(1983) 754-757. - A.Oppenheimer, Babylonia Judaica in the Talmudic Period. Wiesbaden (1983) 241-256.(Tübinger Atlas des Vorderen Orients, R. B, Beih. 47.) - S.N.C.Lieu, Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. A Historical Survey. Manchester 1985. (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament.63.) - 2., verb. und erw. Aufl. Tübingen 1992. – **R.Gyselen**, La géographie administrative de l'empire sassanide. Paris 1989.(Res Orientales.I.) - Kl.Beyer, Das syrische Perlenlied. Ein Erlösungsmythos als Märchengedicht. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 140(1990) 234-259. – **M.Streck-** [M.Morony], Maysān. In: Encyclopaedia of Islam, new ed., VI(1991) 918-923. **J.Hansman**, Characene and Charax. In: Encyclopaedia Iranica V,4(1992) 363-365. - J.Tubach, Die Insel der Mesene. In: Die Welt des Orients 24(1993) 112-126. – Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 2. London (1999) 19; 117.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 2.) - J.Oelsner, Mesene. In: Der Neue Pauly VIII(2000) 15-16. - M.Schuol, Die Charakene. Ein mesopotamisches Königreich in hellenistisch-parthischer Zeit. Stuttgart 2000.(Oriens et Occidens.1.)

Felsrelief von Nagš-i Rajab I: Šābuhr I. und seine Söhne inmitten seines Hofstaates

G.Herrmann, The Dārābqird-Relief – Ardashīr or Shāhpūr? A Discussion in the Context of Early Sasanian Sculpture, In: Iran 7(1969) 78-80; Anm. 74; Fig. 9, Pl. 8, - W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin 1969. - E.F.Schmidt, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) - W.Hinz, Mani and Kardēr. In: Atti del Convegno Intern. sul tema: La Persia nel Medioevo (Roma, 31 marzo - 5 aprile 1970). Roma (1971) 485-499.(Accademia Nazionale dei Lincei. Anno CCCLXVIII 1971.Quaderno.160.) - H.Luschey, Zum Problem der Stilentwicklung in der achämenidischen und sasanidischen Reliefkunst. In: Iranica Antiqua 11(1975) 113-133. - V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii [Iran in the third century]. Moskva (1979) Engl. Summary: 103ff. - G.Herrmann, Early Sasanian Stoneworking. In: Iranica Antiqua 16(1981) 151-160. -K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Eine Untersuchung der zeitgenössischen Quellen. Frankfurt a.M. 1982.(Europäische Hochschulschriften, Reihe III, 166.) - L. Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Iran ancien. Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Bruxelles, 26 octobre 1983 - 29 janvier 1984. Bruxelles (1983) 69f.; 106 Nr. 55; 128: Kat. Nr. 40; Taf. 20. - M.Meyer, Die Felsbilder Shapurs I. In: Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 105(1990) 237-302; hier 284 und Anm. 168; 302; Abb. 27.

Geschichte:

Th.Nöldeke, Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari, übers. und mit ausführlichen Erläuterungen und Ergänzungen versehn. Leyden 1879. – Repr. Graz 1973. - J.Marquart, Ērānšahr nach der Geographie des Ps. Moses Xorenac'i. Mit historisch-kritischem Kommentar und historischen und topographischen Excursen, Berlin 1901, (Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Kl. N.F. III,2.) – Repr. Nendeln, Göttingen 1970. - A.Herrmann, Sakastane. In: RE I A 2(1920) 1807-1812. - E.Herzfeld, Paikuli. Monument and Inscription of the Early History of the Sasanian Empire. Band 1-2. Berlin 1924. - M.-L.Chaumont, Recherches sur l'histoire d'Arménie de l'avènement des Sassanides à la conversion du royaume. Paris 1969. - W.Sundermann, Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: Acta Orientalia 36(1974) 125-149. – V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii. Moskva 1979. – W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts mit einem Appendix von N.Sims-Williams. Berlin 1981.(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) - G.J.Davary, Baktrisch. Ein Wörterbuch auf Grund der Inschriften, Handschriften, Münzen und Siegelsteine. Heidelberg 1982. - E.Kettenhofen, Die römischpersischen Kriege des 3. Jahrhunderts n.Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka'be-ye Zartošt (ŠKZ). Wiesbaden 1982.(Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Beih. 55.) - R.N.Frye, The History of Ancient Iran. München 1984.(Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. III, Teil 7.) -J.Harmatta, Chionitae, Euseni, Gelani. In: Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 31(1985-

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I.

1988) 43-51. – **S.N.C.Lieu**, Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. A Historical Survey. Manchester 1985. – 2., verb. und erweiterte Aufl. Tübingen 1992.(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament.63.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Kaʻba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 2. London (1999) 118 Anm. 199.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 2.) – **U.Weber**, Hormezd I., König der Könige von Ērān und Anērān. In: Iranica Antiqua 42(2007) 387-418. – →Überarb., erweiterte und mit Quellen versehene Ausgabe von 2022 →**ead.**, Prosopographie 2002ff. – <u>www.dr-ursula-weber.de/prosopographie</u> – **U.Weber**, Wahrām I., König der Könige von Ērān und Anērān (273-276 n.Chr.). In: Festschrift für Erich Kettenhofen. Hrsg. von O.Tabibzadeh und T.Daryaee. Teheran (2008) 171-221.(Iranistik. Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien. 5,1-2[2006-2007]. Überarbeitete Ausg. von 2021 →<u>www.dr-ursula-weber.de/prosopographie</u> – **R.Gyselen**, Les Wahramides (273-293 A.D.): Quelques aspects de leur langage monétaire. In: Studia Iranica 39(2010) 185-223.

IV. Abbildungsverzeichnis

Abb.	1:	Felsr	elief	von	Naqš-i	Rajab	l:	Šābuhr	I.	und	seine	Söhne	inmitten	seines	Hofstaat	tes
Foto:	Pro	of JIV	/iese	höfer	Kiel											6